

# Völkische Zeitung

1918 Nr. 216

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 211

**Bezugspreis:** Für Halle und Dessau monatlich M. 1,25, vierteljährlich M. 3,75 frei Haus. Dagegen die Post monatlich M. 1,34, vierteljährlich M. 4,02 anßer Postgeb. Hauptvertriebsstelle: Dr. Hans Simon, Halle-Saale. — Postfach 7801, 5608—5610.

**Morgen-Ausgabe**  
**Montag, 29. April**

**Anzeigenpreis:** Blatt 1 je Zeile 20 Pfg., Gesamtanzeigen 20 Pfg. + 10% Zuschlag. Zusätzliche je Zeile 85 Pfg. — Reformzeile 1 Mrk. — Blatt nach Tarif.  
**Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 80, Fernruf Amt Kurfürst 71, 6290  
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Hirtel, Halle-Saale

## Weiteres Vordringen bei Ypern

### Aus den Kämpfen um den Kessel Die Ueberlegenheit der deutschen Flieger

Beim Angriff der Armees des Generals Sigt von Arnim gegen den Kesselberg am 25. April gelangte sich mit besonderer Stärke, wie es über diesem Kampfe die deutsche Presse schon seit langem berichtet hat, die deutsche Fliegertruppe in ihren Leistungen wieder zu neuen Höchstleistungen. In diesem Zuge erzielte eine geringe Abteilung des weiters den planmäßigen, zusammengefaßten Einsatz unserer dort kämpfenden Fliegerverbände, die alle ihre Aufgaben erfolgreich durchführen konnten. Ohne daß der mindestens leichtere Gegner auch nur die geringste Gegenwehr leistete. Unsere Schlachtfelder wurden besonders glänzend durch feindliche Batterien. In dem Maße, wie die feindliche Front vorrückte, unsere Infanterielinien den Verlauf des Angriffes dauernd überdeckten, ohne daß auch nur ein einziger deutscher Flieger durch feindliche Gegenwehr verloren ging. Unsere Jagdfliegerkräfte schlugen die Infanterie- und Schlachtfelderverbände über dem gesamten Schlachtfeld, ohne daß der Gegner wagte, ihnen mit härteren Verbänden entgegenzutreten. Von den feindlichen Flugzeugen, die sich zeigten, wurden vier im Luftkampf abgeschossen. So waren die eigene Infanterie und Fliegertruppe in vollkommenster Weise von den Luftstreikräften unterstützt, die bis in 10 Kilometer Tiefe die Verfolgung über dem Schlachtfeld bewahrten.

### Die schweren Verluste der Marokkaner

Berlin, 27. April. Die als Elitestruppe bekannte Division Marocaine, die an Stelle der an den beiden Westfronten fast erschöpften Engländer nördlich von Cambes eingeleitet werden mußte, hat außerordentlich schwere Verluste erlitten müssen. Das erste Bombardement, ferner ein Sturm- und Sturmschiff dieser Division, die dicht geschlossen nebeneinander zum Angriff vorgingen, gerieten am Sonntag des 26. April im Nebel bis unmittelbar an die deutschen Linien heran und wurden auf einzelne Entfernung von dem stehenden deutschen Maschinengewehrfeuer niedergeschlagen. Nur schwache Reste des tapfer kämpfenden Feindes wurden (südlich) durch Beschießung unserer verborgenen Linie, wurden jedoch alsbald durch energisches Gegenfeuer restlos zurückgedrängt. Weiter nördlich und auch weiter südlich vor der Feindbeziehung, im Wesentlichen zu machen, wodurch die schweren Verluste erlitten. Die an der Fronten angeordneten hier französischen Einheiten blieben abgesehen von geringen Verlusten in deutscher Hand. Die Haufen ihrer Toten liegen vor den deutschen Stellungen. Inner ihnen sind mehrere Eingeborene von den Hillipin, die zufällig bei Kriegsausbruch in Frankreich waren und zusammen mit der Armees eingeleitet wurden.

### Die englischen Minen vor der Schelde-Mündung Englands bekannte Schamlosigkeit

Berlin, 27. April. „Nieuwe Courant“ vom 25. April, Amsterdam, schreibt über die an der Scheldemündung stehende englische Marine die folgenden Zeilen: Die englische Regierung mitzuteilen, daß sie den Gang zu Ostens größter Marinebasis durch veranfertigte Minen blockiert hat. Die englischen Minen haben bereits den Rest eines holländischen, eines niederländischen und damit auch einer Anzahl holländischer Wasserstraßen blockiert. Das ist ein neues Beispiel für die schamloseste Art der Verletzung der Neutralität und der Verletzung der Neutralität gegenüber nicht kriegführenden Staaten. Das Beispiel ist unabweisbar ernst, denn es ist nicht die Schuld der englischen Marine, das Feindes unsere Gefährdung mit einem neuen Bombardement des Opfer dieser Kriegsmassnahmen gegen eine neutralen und befreundeten Macht geworden ist. Die englische Regierung hat auf die Verletzung der holländischen Neutralität wegen ihrer empörenden Verletzung des internationalen Rechts in keiner Weise reagiert. Wird die englische Regierung diese Verletzung beklagen? Dann wird die Entziehung dieses Vorwurfs gegenüber den neutralen Staaten nur noch härter werden.“

### Engländer und Franzosen

Das Verhältnis zwischen Engländern und Franzosen ist infolge ihrer gemeinschaftlichen Niederlage am Kesselberg nicht geworden, als es vorher war. An den Zusammenkünften müssen die englischen Offiziere getrennt untergebracht werden. Ein einheitliches Kommando zu den deutschen Lagerkommandanten mit der Bitte, Franzosen und Engländer zu trennen, da sonst die Schlachtfelder unüberwindlich werden. Die Zahl der bei der Eroberung des Kesselberges getöteten Franzosen ist auf weit über 6000 geschätzt; unter ihnen befinden sich der Kommandant des französischen Regiments als mit seinen drei Bataillionskommandanten und der britische General der Kommando-Verbindungen, ein Bataillon-Oberst mit seinem Generalstabsoffizier, der seinen Abschied an die Deutschen übergeben hatte.

### Kühmann und Baron Briant in Bularek

Bularek, 28. April. Staatssekretär v. Kühmann und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baron Briant, sind mit Beteiligung heute früh zu den Friedensverhandlungen in Bulgarien eingetroffen.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

**Großes Hauptquartier, 28. April.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz**  
Auf dem flandrischen Kampffeld wird der Feind in räumlicher Hinsicht aus Westlich von Langemark ging er über den Steenbeek, südlich von Ypern in seine Stellungen von Herbst 1914, bei Zillebete über diese hinaus zurück. In scharfem Nachdrängen nahmen wir den Feind vielfach zum Kampf. Hierbei nahmen wir Belgier und mehrere hundert Engländer gefangen. Wir erreichten die Linie: Südwestlich von Langemark-Westufer des Steenbeek-Verlorenhof-Vogel-Zillebete-Boormeele. Die im vergangenen Jahre schwer umkämpfte Zillebete ist in neuerem Besitz. Starke Artilleriekämpfe im Abschnitt des Kemmel. Nach Abwehr der französischen am Abend des 26. April gegen den Westhang des Berges geführten Gegenangriffe ließ unsere Infanterie aus eigenem Entschluß den zurückgeschlagenen Feinde nach und erkrankte den Dr. Pöfer. Auf dem Nordufer der Ys feierten feindliche Besatzungen. Hierbei nahmen wir, ebenso wie bei einer erfolgreichen Unternehmung nordwestlich von Festher Engländer gefangen. Bei Givensy wurden starke englische Angriffe abgewiesen.  
Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme blieb die Gefechtsintensität auf Erhebungen und zeitweilig auflebenden Artilleriekampf beschränkt. Am Pangard-Bald trat ein feindlicher Teilangriff zusammen.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 28. April, abends. (Amtdt.) Von den Schlachtfeldern nichts Neues.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 28. April. Amtdtlich wird verlautet: An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

### Der Kaiser vor glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes

Berlin, 28. April. Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet: Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1917, den Wir der Staatssekretäre des Reichswirtschaftsrats mit eingehenden Bericht vorgelegt hat, gibt Wir ein Bild von den glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes und von der Überabstraktion unseres Wirtschaftslagens, das sich mit solcher Freude erfüllt und für das ich allen Beteiligten meine warmen Anerkennung ausdrücken möchte. Genuß hatten wir diesen einträglichen Erfolg in erster Linie den Steigen, die Warten unter Führer und Stämmen in Meer und Fische gekostet hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der gestrige Erfolg der Reichsbank, die glänzende Beweise des Volkes erfüllt. Demnach ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsbank, die im Verein mit der Leistungsfähigkeit und vaterländischen Gesinnung der beteiligten Kreise der Aufbringung der Kriegskosten einen unerschütterlichen Rückhalt gegeben hat. Es ist Wir ein Freude, die großen von Schlachtfeld und unter dem Eindruck unauflöslicher Verbindungen zum Ausdruck zu bringen. Wir legen militärisch und wirtschaftlich und geben einer gewiß nicht leichten, aber starken Zukunft entgegen.

### Der Kaiser vor glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes

Berlin, 28. April. Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet: Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1917, den Wir der Staatssekretäre des Reichswirtschaftsrats mit eingehenden Bericht vorgelegt hat, gibt Wir ein Bild von den glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes und von der Überabstraktion unseres Wirtschaftslagens, das sich mit solcher Freude erfüllt und für das ich allen Beteiligten meine warmen Anerkennung ausdrücken möchte. Genuß hatten wir diesen einträglichen Erfolg in erster Linie den Steigen, die Warten unter Führer und Stämmen in Meer und Fische gekostet hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der gestrige Erfolg der Reichsbank, die glänzende Beweise des Volkes erfüllt. Demnach ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsbank, die im Verein mit der Leistungsfähigkeit und vaterländischen Gesinnung der beteiligten Kreise der Aufbringung der Kriegskosten einen unerschütterlichen Rückhalt gegeben hat. Es ist Wir ein Freude, die großen von Schlachtfeld und unter dem Eindruck unauflöslicher Verbindungen zum Ausdruck zu bringen. Wir legen militärisch und wirtschaftlich und geben einer gewiß nicht leichten, aber starken Zukunft entgegen.

### Ein Tapferer

Wie sich der Gegner erwehrt, und wie tapfer die Unseren kämpfen, erzählt folgendes Beispiel: Ein deutscher Unteroffizier wurde von seinen Kameraden mit neun Bajonettschritten nach hinten aufgerufen. Er hatte sich allein einer Übermacht von Franzosen erwehrt, von denen 18 tot und schwer verwundet zum Hin befragten. Das Gittern eines I. Staffels, das ihm hierfür vom Divisionkommandeur ausgesprochen wurde, traf den Tapferen nicht mehr am Leben.

### 194. Mobilmachungswoche

Die Friedensentwicklung und Verlangsamung unserer militärischen Operationen, welche wir bei unserer vorigen Wochenchau an den Westfronten der Westfront wahrnehmen konnten, dauerte im allgemeinen auch während der neuen Berichtswochen (20.—26. April) fort. Erst in der allerletzten Zeit flammte wieder eine lebhaftere Kampfaktivität auf, wie die heftigen örtlichen Gefechte im Sommerabschnitt bewiesen und der starke deutsche Angriff auf den Kesselberg, der fortwährend die Grenzgebiete zwischen dem Vos-Abschnitt und dem Ypern-Abschnitt bildet. Wie unerschütterlich unsere Feinde der ständig machende Druck zu widerstehen beginnt auf die am meisten bedrohten Punkte der englischen Rückwärtsbewegung auf Ypern, Gagebrond, Beldune, Atracht (Aras) und Amiens — geht unumkehrbar aus den überaus heftigen und hartnäckigen aber ergebnislos Gegenangriffen hervor, die der Engländer im Sommerabschnitt bei Aveluy (nördlich von Albert) gegen die von uns beherrschte Ablinie Atracht (Aras) — Amiens richtete. Auch seine bedauerlichen, ebenso vergeblichen Vorstöße im Sinne des Scarpeflusses, an dem Atracht (Aras) liegt, verfolgten denselben Zweck: um jeden Preis Luft, Bewegungsfreiheit zu bekommen. Dagegen blieb bei den Angriffen zugrunde, die der Franzose ebenfalls im Sommerabschnitt an der Aube gegen Gaillet, Morville, Moreuil und am Zuebad vortrieb. Wie diese Angriffe sind unter den schwersten Verlusten gescheitert. Sie wurden nicht nur abgewiesen, sie gaben uns sogar Gelegenheiten, unsere Linien bis an die Höhen von Gaillet vorzuschieben und am Zuebad (zur Aube) das vielmals umkämpfte Gagebrond zu nehmen. 2100 Gefangene, vier Geschütze, achtziges Maschinengewehr, ein Panzerfahrzeug, ein außeres Zeilen die Bedeutung unserer Fortschritte. Nicht weniger günstig für uns verliefen die Kämpfe an der Ys bei Ypern. Auch dort verlegten wir unsere Linien allmählich weiter nach vorn. Sehr wichtig war die Erstürmung der Höhe bei Meuselhof, die wir als den südlichen Ausläufer des Kesselberges (166 Meter) angurachen haben, der immerhin das wertvolle Nebengebiet ist zwischen der neulich erst von uns eroberten Gaillette bei Ypern und der mehrteiligen Beller Gaillette (nördlich von Gagebrond). Beide Gaillettehöhen hoch überragen, bekommen die Kesselberg ringsum das Gelände. Mar kann ihn den Gaillette von Ypern, Boveringne und Gagebrond nennen. Am 25. April, haben ihr Truppen der Armees Sigt von Arnim unter dem Befehle der Generale Sieger und von Eberhard erstickt. Am 26. April fielen die Dörfer Kemmel, St. Cloi, Droaneter und das ganze Gelände bis zum Kesselberge, nebst 6500 Gefangenen — meist Franzosen — in die Hand der siegreichen Preußen und Bayern. Schriftmacher zu seiner Erinnerung vor der erfolgreiche Sturm auf die Höhe von Meuselhof, deren Besitz uns sofort französische — überallhin müssen französische Truppen veretzt werden — Gegenstände umsonst freitrag zu machen verdrängt. Weitere Gegenangriffe — und zwar englische — gerieten bei Wylschette und, fast täglich vorgeht, bei Beldune. Beldune liegt im südöstlichen Teile des Kesselberges bei de Galis, deren Verwerfung die Westfronten begreiflicherweise nur unwesentlich darangehen werden.

Von den Kämpfen an der übrigen Westfront begnügen wir uns, die hochgelungenen eigenen Erfindungen in Notizen bei Morville, im oberen Teil bei Warth und Atracht zu nennen und die erste größere Schlage der Amerikaner bei Seichebrond (südlich von St. Mihiel), die ihnen außer den schwersten blutigen Verlusten 183 Gefangene und 25 Maschinengewehre kostete. Zu Auftriefen fiel zum großen Scherme des ganzen Vaterlandes Rittermeister Manfred Freiherr von Richthofen, nachdem er die Zahl seiner Siege bis auf 80 gebracht hatte. Ueber seinem Tod schwebt ein gewisses Dunkel, das allein die englische Regierung aufhellen konnte. Sonst müßte man schon annehmen, daß er von den Australiern, in deren Armeen er landete, erschlagen worden ist.

In Finnland hatten die Truppen des Generals Grafen von der Goltz nach der Einnahme der Wahlorte Nyminge und Nudimast beim Bahnhofs Lohi die Verbindung mit der finnischen Armees her, in Laurien besetzte General Adolf Leppilinen und Melttopol, in der Prim Ginterfeldt. Zur See ergab die Währungs unserer Landflotte 680 000 Mannschaften. Damit ist die Gesamtstärke des Weltfriedens durch unsere Kriegstriebe nach oben auf 16 469 000 Mannschaften gestiegen. Unter dem Bann der unerschütterlichen Verluste, die unsere Landflotte-Dienstleistungen der feindlichen Schiffe aufweist, stehen englische kleine Kreuzer, Zerstörer und Monitore gegen Ostsee und Beringsee vor. Ihre schweren Dächer an Wunden und Schiffen (6 kleine

